

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, Regelmäßige Beilagen „Der Lauer aus Bessen“, „Die Spinnfäden“, Bezugspreis: Bei den Verkäuferten vierteljährlich Mk. 1,50, bei den Agenten monatlich 50 Pfg. Sinu tritt Vollgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen Grundpreis 20 Pfg., letzte 15 Pfg. Anzeigen von auswärts werden nach Vereinbarung erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg, Brühl, Hansastraße 12. Fernsprecher 43. Postfach-Conto Nr. 4533, Amt Dessau Nr. 27.

## Die Deutschen vor Ostende.

Günstige Lage in Frankreich. — Ein russischer Panzerkreuzer gesunken und 20 Geschütze erbeutet.

### Die Kriegslage.

(W. L. B.) Großes Hauptquartier, 13. Oktober, vormittags. Amtlich. Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Heftige Angriffe des Feindes östlich Soissons sind abgewiesen worden. Im Argonnenwalde finden andauernde und erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten hartnäckigen Widerstand, schießen von den Bäumen u. mit Maschinengewehren von Baumfanzeln und haben neben etagenweise angelegten Schützengräben starke festungsartige Stützpunkte eingerichtet.

Die von der französischen Heeresleitung mitgeteilt worden, die Deutschen seien geschlagen und mehrere Forts von Meuse bereits gefallen. Tatsächlich haben unsere dort stehende Truppen an keiner Stelle Gelände verloren. Etain ist nach wie vor in unserem Besitz. Die jetzigen französischen Angriffe gegen unsere Stellung bei St. Niziel sind sämtlich abgewiesen worden.

Unsere Kriegsbeute von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland entwaffneten ist auf 28000 Mann geschätzt. Nach amtlichen Meldungen und niederländischen Nachrichten befinden sich hierbei 2000 Engländer. Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatorten begeben.

Der Gebäude- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schienen und Fähranlagen sind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befinden sich 4 englische, 2 belgische, ein französischer, ein dänischer, 32 deutsche und zwei österreichische Dampfer und 2 deutsche Segelschiffe. Soweit die Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz verlief der 11. Oktober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oktober wurde ein erneuter Anfallsversuch der Russen bei Schirwinak abgewiesen. Sie verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze. In Südpolen wurden die russischen Vortruppen südlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein Uebergangversuch der Russen über die Weichsel südlich von Iwanowod wurde unter Verlusten für die Russen verhindert.

### Oberste Heeresleitung.

Ein russischer Panzerkreuzer versenkt. WTB. Berlin, 13. Okt. Amtlich. Ein russischer Panzerkreuzer der Bajan-Klasse ist am 11. Oktober vor dem finnischen Meer-

busen durch einen Torpedoschuß mit Sinken gebracht worden.

### Der Stellvertreter des Admiralsabes: Behne.

### Der russische Bericht.

Berlin, 13. Okt. (Nachmittags). Nach aus vorliegenden Telegrammen, verbreitet die russische amtliche Telegrammen-Agentur vor amtlich gemeldeten Untergang des russischen Panzerkreuzers folgende Nachricht: Am 11. Oktober, 2 Uhr nachmittags (russischer Zeit) griffen feindliche Unterseeboote von neuem unsere Kreuzer „Bajan“ und „Pallada“, die in der Bille auf Vorposten waren, an. Obgleich die Kreuzer sofort ein hartes Artilleriekampfe eröffneten, gelang es gleichwohl einem Unterseeboot, ein Torpedo gegen die „Pallada“ zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion und der Kreuzer sank mit seiner ganzen Besatzung kentricht in die Tiefe. („Pallada“ ist ein Panzerkreuzer von 8000 Tonnen Wasser-Verdrängung, eine Geschwindigkeit von 21-22 1/2 Seemeilen, hat eine Besatzung von 593 Mann und ist am 10. November 1906 vom Stapel gelaufen. D. Red.)

### Eine Laube über Paris.

warf sechs Bomben ab. Eine durchschlag das Glasdach des Nordbahnhofs und fiel zwischen zwei Waggons; die andern fielen in die Rue Rouette, Rue Cauchots und auf den Boulevard Glady, ohne Schäden anzurichten. Fünf französische Flugzeuge nahmen die Verfolgung der Deutschen auf. Es werden neue Fluggeschwader in den Dienst gestellt werden, um den weiteren Laubenangriffen entgegenzutreten.

### Der Kreuzer „Gmden“.

Der Kreuzer „Gmden“. Nach den Meldungen holländischer Wäpfer ist die „Gmden“ jetzt im malaischen Archipel tätig, wo sie bereits eine Anzahl japanischer Reisboote in den Grund gebort hat. Das englische Kriegsschiff „Triumph“ und die japanischen Kreuzer „Mikiko“ und „Rafu“ seien abgegangen, um Jagd auf die „Gmden“ zu machen.

### Die Verbündeten in Gedrängnis.

Unter dieser Überschrift bringt die „Frankfurter Zeitung“ folgendes Telegramm ihres Berichterstatters: AMSTERDAM, 13. Okt. Durch den Vorschlag von Gent verlegt Deutschland über den wichtigsten Eisenbahn-Knotenpunkt. Nach dieser gelangten Berichten geschieht der Vormarsch auf der ganzen Etappe von Courmayeur über Gent bis Selvaete, das auch in deutschen Besitz ist. Der Versuch des Feindes des belgischen Heeres, der durch Abteilungen englischer und französischer Marinejagdboote verfehlt ist, zu der verbündeten Armee in Frankreich nachzuschicken, ist jetzt als unmöglich anzusehen, während die Umstellungsoperationen sich automatisch vollziehen.

### Der Rückzug der Engländer und Belgier.

Das „Neuws van den Dag“ berichtet, daß gestern in Knobrecht zwischen deutschen und englischen Truppen gekämpft wurde. Die Engländer zogen sich von Gent zurück in der Richtung nach Seerbrügge. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen und der Jugoostsee nach den niederländischen Grenzorten hat aufgehört. Auch St. Nicolas ist durch die Deutschen besetzt, und auf dem Bahnhofsplatz wurden Kanonen und Mitrasillen aufgestellt.

Das Wiffingen berichtet der „Neuws Rotterdammer Courant“, daß gestern nachmittags wieder ein Schiff mit belgischen Materialen angekommen sei, die ebenfalls in Holland interniert wurden.

### Die Besetzung von Selvaete.

Amsterdam, 13. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Es van Gent aus Gent: Die Besetzung von Selvaete (an der Nordgrenze Belgiens) verlief ruhig. Nur gegen Abend wurden einige Schiffe auf Vorposten abgegeben, die an der Eisenbahn entlang schifften. Ueber den Einzug der Deutschen in Gent erzählt man, daß sie mit Ungehörigem Spiel erfaßt, nachdem er letzten Abend die Stadt verlassen hatten. Sofort wurden das Stadthaus, die Postämter und die Eisenbahn in Besitz ge-

nommen. Die Postkasse wurde beschlagnahmt und die deutsche Flotte hat der französischen, englischen und belgischen Flotte. Durch eine Proklamation wurde bekannt gemacht, daß, wie heute, Montag und Dienstag die Stadt belagert werde, es im Laufe der Woche keine Erlaubnis erteilt werden. Drei Kanoniere von Belgien verteidigen die Stadt.

### Die Deutschen vor Ostende.

Nach dem „Volks-Anzeiger“ erzählen aus Gent geflohenen Flüchtlinge, daß die belgisch-englischen Truppen bei Ostende nahezu aufgegeben worden seien. Der Rest habe sich nach Ostende zurückgezogen, wo bereits deutsche Vorhut eingetroffen sei. Nach Rotterdam wird gemeldet, daß die Deutschen auch in der Richtung Ostende vorbringen. Die Heereskräfte der belgischen Armee müssen nach verzweifelten Versuche, sie zurückzuhalten, wobei sie schwere Verluste, besonders an Kavallerie, erlitten. Falls es den Ueberresten der verbündeten Armeen nicht gelingt, Ostende an Bord der Schiffe zu verlassen, in laufen sie Gefahr, zwischen den Deutschen in Belgien und der Deutschen in Nordfrankreich in eine Klemme zu geraten.

Amsterdam, 13. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Es van Gent vom 12. Oktober: Eine Abteilung von 200 belgischen Schützen übersteigt die holländische Grenze bei Bouhoute und bei Philippine in Flandern. Sie wurden entlassen.

Berlin, 13. Okt. „Licht und Schatten nach Bordeaux“ meldet aus Rotterdam: Der „Neuws Rotterdammer Courant“ berichtet, nach einer Meldung aus zuverlässiger belgischer Quelle ist die belgische Regierung nach Bordeaux verlegt worden. Die belgische Regierung mag sich nach Bordeaux zurückziehen haben, der sich der Regierung von Belgien aber in Berlin.

### Nach dem Fall Antwerpens.

Der Einzug in Antwerpen. Amsterdam, 13. Okt. Der „Maasbode“ hat das Antwerpener Gemeinderatsmitglied Etrom über den Vorgang des Einzuges der deutschen Truppen befragt. Etrom antwortete folgendermaßen: Als der deutsche Parlamentar am Freitag auf das Stadthaus kam, waren nur fünf Schützen und einige Gemeinderatsmitglieder anwesend; der Bürgermeister und die anderen Mitglieder waren dem Parlamentar entgegengegangen, doch sie hatten einen verkehrten Weg genommen. Als der Parlamentar die Gemeinderatsmitglieder sah, erklärte er, daß er nicht mit Bürgern unterhandeln wolle; er verlangte den Militärgouverneur zu sprechen, doch dieser war weder bei dem Militärgouverneur, noch irgendwo zu finden. Der Parlamentar erklärte darauf: „Dann bleibt nichts anderes übrig als eine Fortleitung der Beschießung!“ Doch vielleicht ist noch ein anderer Weg zu finden, nämlich daß unsere Truppen in die Stadt einziehen.“ Das geschah denn auch. An der Spitze der Truppen tritt Herr v. Müllner, ein in Antwerpen sehr bekannte Persönlichkeit. Er tritt nach seinem eigenen Haus, wo das Dienstbureau an der Diep stand, das nicht wenig erstickt, als es plötzlich seinen eigenen Heeren vorbeikommen sah. — Daß die Zustände in Antwerpen gut zu sein können, geht für den Berichterstatter des erwähnten Blattes auch aus der Tatsache hervor, daß Etrom ihm ein Telegramm für seine Familie mitgab, die nach Holland geschickt war; er depechierte, daß die Familie so schnell wie möglich nach Antwerpen zurückkommen solle, da die Verhältnisse in Antwerpen gut seien.

Geringe Beschädigung der Stadt. Amsterdam, 13. Okt. „Neuws van den Dag“ meldet aus Es van den 12. Oktober: Ein Flüchtling, der gestern nach Antwerpen tadelte, erzählt, daß ihm die geringe Beschädigung der Stadt aufgefallen sei. Die zerstörten Häuser müßten geräumt werden. In den Docks ist die Zahl der Schiffe auf 1000; sie lüften keine Flaggen, nur einige die amerikanische. Ganz unbeschädigt sind das große Hotel, der Königspalast, die Zentralkation und die Hauptkirche. Bei dem Stadthaus sind nur an den Seitenwänden die Fenster zerbrochen. Im ganzen sind nach Meldungen aus guter Quelle nur 200 Häuser beschädigt worden. Unzutreffend ist das Gerücht, nach dem die deutsche Besatzung die Häuser von 10 bis zu 20 Jahren aufgerissen habe, um sie abfallen zu lassen. Ganze Karawannen von Flüchtlingen sind bereits zurückgezogen, es geschieht ihnen kein Leid und sie sind froh, nach zu sein. Tausende deutscher Matrosen und Infanteristen durchstreifen die Stadt; sie sehen vorzüglich aus. Auf allen Plätzen weht ungehindert die belgische Flagge.

### Voll Zorn auf die Engländer.

Köln, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Professor Wegener, der Verantwortliche der „Kölnischen Zeitung“, der zwei Tage in Antwerpen war, telegraphiert: Die Forts sind unbesetzt verlassen, die Stadt fast gar nicht. Die Garnison ist geflüchtet, zum größten Teil westwärts. Die verbliebenste Besatzung konzentriert sich auf den Kellers auf, voll Zorn auf die Engländer, welche die Besatzung erzwangen und dann zerschanden. Ich fand auf dem Schreibtische des Königs die „Kölnische Zeitung“ vom 2. Okt., welche die Wahrheit über Vöden enthält.

### In der Hölle.

W. V. London, 13. Okt. (Nichtamtlich.) „Times“ melden: Die Mannschaften der Marinebrigade, die nach achtstündiger Marschleistung gestern den Antwerpen in Dover angekommen sind, erzählten, sie seien acht Tage in der Hölle gewesen. Sie seien einmal zwischen belgischen und deutsches Feuer geraten und mühten den Belgiern telefonierten, daß sie einzufallen. Trotzdem einige Leute erst sechs Wochen im Dienst waren, zeigten sie in den Schützengraben unter dem Granatfeuer große Kaltblütigkeit. Nach dem Abmarsch von Antwerpen sind sie vierzig Meilen bis Brügge marschiert und sind von dort mit der Eisenbahn weiter befördert worden. Die Anzahl der belgischen Flüchtlinge wird in England auf vierzigtausend geschätzt. Im Laufe der beiden letzten Tage sind allein 5000 angekommen. Aus diesem Bericht geht wieder einmal hervor, wie die Engländer Meister im — Laufen sind. Vierzig Meilen ohne Unterbrechung sind sie gelaufen, weil sie sich die Deutschen auf den Fersen wußten.

### Kitcheners Falstaffsarmee.

Als Antwerpen und Ostende kreuzen täglich zahllose Flüchtlinge in Holland ein, die sich über die verschiedenen holländischen Städte zerstreuen. Für die mittellosen Elemente sorgen die Behörden nach Möglichkeit. Aber auch aus England kommen immer wieder Reisende, zumeist deutscher Staatsangehörigkeit. Die betreffenden deutschen Männer sind natürlich über ihre Dienstpflicht entweder weit hinaus oder vollständig militärdienstuntauglich, da man ihnen ja sonst nicht die Reise aus England gestattet hätte. Interessant ist es nun, daß alle die Flüchtlinge aus England ohne Unterbruch der Nationalität sich durchweg fleißig über die Anforderungen der englischen Regierung, eine große Arme aufzustellen, ausprechen. So berichtet einer von diesen Flüchtlingen, ein alter Deutscher, der 27 Jahre in England lebte, und in London ein großes Geschäft mit photographischen Affekten betrieb hatte, folgendes: „Als Jungensge konnte ich mehrere Wochen lang von meiner Wohnung aus das Treiben eines Trupps junger Arme beobachten.“ „Als Soldatenunterkünfte halbwegs geeignete Bauwerke vorhanden sind, wird der größte Teil dieser Rekruten geboren — „Territorials“ nennt sie der Engländer — in den Londoner Schulen untergebracht. Ein solche Schule bestand sich aus meiner Wohnung gegenüber. Es waren darin etwa 500 Mann einquartiert, die in ihrer körperlichen Erziehung jählich mehr oder minder an die Kampfnormen Sir John Falstaffs erinnerten. Ohne Arbeitstellung kann man behaupten, daß die allermeisten von diesen 500 Mann so schwächlich und unternährt waren, daß man sie in Deutschland als vollständig dienstuntauglich zurückweisen hätte. Man sah es diesen Leuten an, daß sie aus dem Wahnwitz der Bevölkerung in den Großstädten des vereinigten Königreichs zusammengedrückt waren. Daß sich unter ihnen eine heftige Anzahl verheirateter Väter befand, erfährt ich von meinem Schwager, der über das Treiben dieser Leute Klage bei dem zuständigen Militärkommando führte. Die Bande kniet sich nämlich regelmäßig mit ihren Weibern, Frauen und Mädchen in die ersten Morgenstunden hinein voll, dabei wurde gezwungen und gefürcht, daß die ganze Hochschärfe darüber fluchte und schimpfte, weil bei diesem Spottakt an einen Schloß nicht zu denken war. Erst gegen 3 Uhr morgens trat Ruhe ein. Inzwischen wurde in der ganzen Umgebung der Wunsch geäußert: Wenn dieses Gefindel nur erst fort wäre! Mein Schwager, ein Städtchen, sagte leicht zu mir: „Um die ihr's nicht habe, wenn sie nicht wiederkommen!““

### Die Lage der französischen Armee.

Wir lesen in den „R. Züricher Nachrichten“. Das II. Kavalleriekorps in Lugano, das in Beziehung mit italienischen Kriegsberichterstellern steht, meldet, daß General Joffre bereits den Rückzug der französischen Feldarmee auf die strategische Linie Nevers-Franzbourg-Opinal eingeleitet habe. Es heißt in dem betr. Bericht: „Das schon früher erwähnte Morvan-Plateau die Götze vor und das Tal der Saone mit den südlichen Ausläufern und den Mont Faucilles, die hier vor einem Monat im Plane des Generalstabs Joffre eine Rolle bedeutendster Art spielen sollten, kommen jetzt zur Geltung, nachdem die Umgebungsbeziehung gegen den deutschen rechten Flügel gesichert ist u. der Belagerungskrieg an der Somme, Die und Aisne wegen der langausgehenden Front und des arbeitsreichen Uebergriffes der Deutschen für die französische Feldarmee eine unbenutzbare Lage bedeutet.“

### Der Prozeß gegen die Aktien Teihaber der Firma Grey, Nikolaus u. Co.

Serajewo, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Die Verhandlung des gestern begonnenen Prozesses gegen den Aktienbesitzer und Genossen wird öffentlich geführt. Kaiser Prinz und W. Witwengatte auf der Anklagebank erschienen. Der Anklagegegner Antonius Rehmend hat sich nach Vorklage erwidert, wo er von den Behörden ent-

waffnet, jedoch aus dem Gefängnis in Risiz entflohen sein soll; sein Aufenthalt ist unbekannt. Nach der Verlesung der Anklagegeheiß wurden Redjeko u. Gaborovic vernommen.

### Besserung im Befinden des italienischen Ministerpräsidenten.

Rom, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Nach dem vor-mittags ausgegebenen Krankenheitsbericht ist in dem Befinden des Ministers des Innern di San Giuliano nach gut ver-brachter Nacht eine weitere leichte Besserung eingetreten.

### Aus Frankreich.

Eine französische Stimme gegen Japan. Der Herausgeber der „Revue des deux Mondes“, Francis Charmes, hat, wie wir aus dem „Allgemeinen Handelsblatt“ ersehen, in einer „Chronique de la Guinée“ des September-Hefes auch das Eingreifen Japans in den Krieg besprochen. Er nennt darin das Ultimatum Japans an Deutschland ein Merkmal der Unerschlichkeit und spricht seine Bedenken aus in Bezug auf die moralischen Folgen, die Japans Kultur zur Folge habe. Er meint, es sei selbstverständlich, daß Japan sich um die europäischen Konflikte wenig bekümmere, und daß es nur an sein eigenes Interesse denke. Es könne Frankreich seine Hilfe von irgendwelchem Nutzen sein und denke auch nicht daran.

Gelbe Geschichte. Genf, 11. Okt. Die „Genève Ardant“ teilt mit, in welcher Weise die Japaner der französischen Arme zu Hilfe gekommen sind. Die japanische Regierung hatte in Le Creusot eine große Bestellung von großkalibrigen Geschützen gemacht, die gerade bei Ausbruch des Krieges zu liefern waren. Japan hat auf die Lieferung verzichtet u. die Geschütze Frankreich zur Verfügung gestellt. Es hat auch besondere Mannschalter geschickt, um sie während des Festzuges zu bedienen: Daraus beschränkte sich die Hilfe, die Japan Frankreich bisher gebracht habe.

### Aus England.

Wieder ein Gentleman als Verbündeter Englands. Der Hauptling Chiama vom Romantatolaim in Betschwanland hat dem König von England seine Loyalität versichert und die Bereitwilligkeit erklärt, England auf alle mögliche Weise zu halten.

Die indischen Militärtruppen. Genf, 13. Okt. Kiefer den Ende September in Marseille eingetroffenen Hindus, deren Zahl etwa 30,000 beträgt und die mit der südtürkischen Bahn an die englische Front befördert wurden, erwartet die sofortige Ankunft weiterer 30,000. In Marseille ist fähig ein englischer Generalstab stationiert. Das Casino de la Mercurie „Chambré“ wird als Quartier für die Truppen abgeteilt.

Senegalener als Helfer Englands. Paris, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Biko, daß der englische Dampfer „Aurore“ in Las Palmas ist. Er soll in Kamerun 5000 Senegalener ausgehollt haben. Dort soll ein großes Geschütz im Gange sein, dessen Ausgang noch ungewiß sei. Nach anderen Nachrichten wurden nur 600 Senegalener gelandet.

Vier Kompanien! Paris, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ wird aus Montreal gemeldet, daß die Stärke des kanadischen Freiwilligenkorps auf vier Doppelkompanien mit einem Maschinengewehrkorps festgelegt sei. Die Stadt Quebec werde ein Banzentruck mit einem Schussfeuer-griff stellen.

### Aus Rußland.

Der Sohn eines russischen Großfürsten gefallen. Petersburg, 13. Okt. Prinz Dieg, der Sohn des Großfürsten Konstantin, ist gestern seiner Verwundung, die er im Kampfe erlitten, erlegen.

Die Sperrung der Dardanellen. Wien, 13. Okt. Die „Reichspost“ erzählt aus Petersburg über Balkare folgende Meldung: Wegen der Schwierigkeiten, die sich für das wirtschaftliche Leben infolge der Sperre der Dardanellen ergeben, erschien eine Abordnung des Industrieministers mit dem P. sibirischen Adoloff an der Spitze bei dem Minister des Innern Sifonow mit der Bitte, die baldige Öffnung der Dardanellen zu erwirken. Sifonow erklärte, daß die Mächte der Entente energisch demüht bleiben werden, bei der Tüfel die Öffnung der Dardanellen durchzuführen, wobei der Minister anmerkte, daß diese Öffnung der Dardanellen für den russischen Handel eine Notwendigkeit sei. Dieser müsse sich aber zukünftig von den Deutschen frei zu halten wissen.

Steuerveränderung. Paris, 13. Okt. Wie der Korrespondent des „Temps“ aus Petersburg meldet, wird die russische Regierung, um die Kriegskosten zu decken, mehrere Steuern erhöhen, so die häußliche Immobiliensteuer, die Witzsteuer, die Steuerpflicht der Kommodenwörter, die Biersteuer, Stempelsteuer und Versicherungssteuer, die Erbschaftsteuer und Zölle sowie die Lagersteuer in den Häfen. Die Regierung berechnet die hieraus entstehenden Mehreinnahmen auf 400 Millionen Rubel. Ferner beabsichtigt die Regierung die Einführung einer Frachtsteuer, deren Ertrag auf 200 Millionen Rubel berechnet wird, und einer Einkommensteuer, die 150 Millionen Rubel einbringen soll. Beide Steuerprojekte sollen der Duma unterbreitet werden, die hierzu auf die erste Hälfte des November einberufen werden soll. Die Führer aller Parteien sollen erklärt haben, daß sie die Entwürfe der Regierung debattellos annehmen würden. Der gelangte Ertrag der Finanzreform werde von der Regierung auf eine Milliarde Rubel geschätzt. Sollten diese Einnahmen die Ausgaben nicht decken, so beabsichtigt der Finanzminister, eine innere An-

leihe von einer Milliarde aufzunehmen, deren Erfolg jetzt schon feststehen soll. — Aus all' dem aber ist zu ersehen, daß Rußland mit recht merkwürdigen Finanzschwierigkeiten zu rechnen hat.

### Aus der Welt des Islams.

Eine russische Niederlage in Persien. Konstantinopel, 12. Okt. „Adana“ erzählt von unrichtiger Seite, daß die persisch-türkischen Stämme bereits den dritten Angriff auf die Russen unternommen haben. Diese wurden abgewiesen. Die Russen eroberten zwei Kanonen und nahmen drei Offiziere gefangen, ungefähr 50 Köpfe fielen. Die Stadt Herat, wohin sich die russischen Truppenabteilungen flüchteten, ist nach ein paar Stunden geräumt worden. Die Russen sollen sich Herat auf 2 Wegstunden genähert haben.

Gegen England. Wien, 13. Okt. Die „Südblauliche Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Auf Grund von Meldungen türkischer Blätter in Teheran berichtet die Zeitung „Schems“ aus Ahsatabad in Indien, daß der Sohn des Herrs von Afghanistan mit einer Armee die indische Grenze angreifen will. Das Erscheinen des Kreuzes „Embar“ vor Andras rief eine große Bewegung unter der dortigen nationalistischen Partei hervor. Gegen englische Beamte wurden Proteste erteilt, als deren Veranstalter Angehörige der indischen Unabhängigkeitspartei, der stärksten revolutionären Bewegung Indiens, bezeichnet werden. Unter den kriegerischen Jähren in Nordindien ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die bedeutendste Zeitung „Sikhlandentul Akala Gajet“ ist von der Regierung unterdrückt worden. — Hinsichtlich der Ueberführung türkischer Truppen auf europäische Kriegsschauplätze wird erklärt, daß hierfür in erster Linie die Beförderung maßgebend sei, die Truppen könnten bei einer möglichen Aufstandsbewegung eine bedeutliche Rolle spielen.

Die englische Gemüthserrschaft in Kgypten. Konstantinopel, 13. Okt. England führt in Kgypten auf dem Wege kraftiger Geheimesverwaltung fort. Mit Zustimmung des vorkommen in englischen Händen befindlichen Kgypten hat England unter der Form von Schatzbons eine Anleihe von 8 Millionen Pfund zu Subsidien für Baumwollplantagen ausgenommen; 5 Millionen sind hieron durch die englische Regierung garantiert. Nach dem ägyptischen Staatsgrundgesetz kann Kgypten eine Anleihe nur mit Zustimmung des Sultans aufnehmen, aber diese ist in dem vorliegenden Fall nicht eingeholt worden.

### Ehrung unseres 18. Armeekorps.

Der Kaiser wollte am 5. Oktober bei dem 18. Armee-korps und hat dem Kommandierenden General v. Scheud für seine großen Erfolge und Siege, die er durch die heroischen Kämpfe an der Front erlangt hat, die Ehrenmedaille des 18. Armee-korps an, den er bei Gelegenheit eines Besuches beim 18. Armee-korps dessen Führer Cz. v. Scheud gegenüber ausstalt. Der Kriegsminister sagte:

„Sie haben zwar große Verluste erlitten, aber Sie haben in der großen Armeelinführung den Ausschlag gegeben. Ihre Sie wären weit so weit!“

### Ein bayerisches Heldentat.

Berlin, 13. Okt. Der „Berl. Refektor.“ meldet aus München ein Heldentat eines bayerischen Soldaten. Ein Bataillon eines bayerischen Reserve-Infanterieregiments wollte in dem leergelaufenen drei bis vier Meter tiefen bröckeligen Saarbürg-Saarbrücker Kohlenkanal umgeben vorrücken, als plötzlich Wasser in den Kanal schob, das bald bis an die Patronentöden der Leute heranreichte. Ein den Bataillonsstab beigegebener Mechaniker raddelte nun anderthalb Kilometer weit zur nächsten Schlenke. 400 Meter vor dem Ziel rief eine französische Granate den Mann von Nabe, der, da er nur Streifenband erhielt, weiterfuhr. An der Schlenke fanden zwei französische Kanoniere; den einen erschloß er, der andere warf eine Handgranate, die ins Wasser fiel. Dem Wundener gelang es, die Schlenke zu schließen. Unmittelbar darauf erhielt er einen Schuß in den Oberkörper und fiel selbst ins Wasser. Andere heranrückende Bataillone säuberten den Schützengraben von Feinden. Das gefährdete Bataillon hatte der tapfere Mechaniker gerettet. Letzterer wurde zum Unteroffizier ernannt und erhielt das Eisener Kreuz.

### Creditvorlage für Preußen.

Berlin, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, hat der Finanzminister nach endgültiger Vorbereitung der dem Landtage zu unterbreitenden Vorlage die Vertreter sämtlicher Fraktionen des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, die am Mittwoch, den 11. Oktober, im Finanzministerium stattfand. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß die Zustimmung sämtlicher Parteien zu der großen Creditvorlage erwartet werden dürfte.

### Die Post nach Belgien.

Berlin, 13. Okt. (W. V. Nichtamtlich.) Das Amtshaus des Reichspostamts und Brüssel genöthigt und nicht nur zwischen Deutschland und Brüssel genöthigt und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Druckfachen, Werbeprospekte und Geschäftsprospekte in deutscher und französischer Sprache, ferner Telegramme in offener Sprache zugelassen werden und zwar Telegramme nach Brüssel nur in deutscher, aus Brüssel in deutscher und französischer Sprache. Die Gebühren sind dieselben wie vor dem Krieg.





# Nachruf.

Am 27. September starb auf Frankreichs Erde den Heldentod fürs Vaterland unser liebes, treues Mitglied

Refrendar

# Hermann Schäfer

Vizefeldwebel der Ref. in Agl. Bayer. Inf.-Reg. Nr. 22.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichelsheim (Wetterau), Oktober 1914.

Geflügel-, Vogel- u. Kanarienvogelzüchter-Verein.



# Turngemeinde Wölfersheim.

Als wadere deutsche Turner starben den Heldentod für das geliebte Vaterland unsere Mitglieder

# August Rieß

Referent im Inf.-Reg. Nr. 168, 10. Komp.

# Adolf Stiiber

Referent im Inf.-Reg. Nr. 116, 9. Komp.

Treu um Treue diesen Helden, deren Andenken uns heilig ist.

Wölfersheim, im Oktober 1914.

Der Vorstand.

## Vereinigte Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Moselstraße 6a.  
Telefon-Nummer 9208 Amt 1.

Abrechnung: Montag nachm. von 5-7, - Dienstag nachm. von 5-7, - Donnerstag nachm. von 5-7, - Freitag nachm. von 5-7 Uhr

### Zu verkaufen.

1 wachsender **Dobermann** für 370 Mk. bei **Katob Friedr. Meutner, Nieder-Roosbach.**  
1 **Arbeitspferd** für 370 Mk. bei **Winter, Griesheim (Wiesch)** Tel. 35.

Wir haben abgegeben solange Vorrat reicht:

## große Mengen Ia. frische Zuckerrübenschnitzel

(des Fabrikat einer Zuckerrübenfabrik in hiesiger Gegend)  
Mit der Lieferung wird begonnen am 5. Oktober  
Oktober-Lieferung ist billiger als die im November.  
Mit Offerten sehen wir zu Diensten.

## Kornhaus Hanau

Landw. Ein- und Verlangsgenossenschaft e. G. m. b. H.  
Telefon 245 und 246.

### Düngt jetzt mit Kalkmehl.

# Kalkmehl

Es hilft macht die Pflanzen gesund erzeugt kräftige Körner liefert gutes üppiges Futter macht den Boden locker mit Schwefel sparend kann jederzeit, auch den Winter über, angewendet werden.

Oberh. Kalk- u. Stein-Industrie G. m. b. H.  
Gagbach (Oberhessen).

Ein alteres Mädchen sucht Stelle als

## Gaushälterin

am liebsten in ruhigem Haushalt. Zu erfragen bei **Anna Wehler, Wahlbach Nr. 21.**

Ein junges Mädchen

## Mädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Zu erfragen bei **Anna Wehler, Wahlbach Nr. 21.**

Sucht sofort älteres u. verlässiges

## Mädchen

welches alle Hausarbeiten versteht und lohnend kann. Zu erfragen bei d. H. Tagesztg. unt. W. 2587.

## Bienenhonig

ein Labial und Stärkungsmittel für unsere Verwundeten, zu haben zu 1,20 Mk. das Pfund bei allen Mitgliedern des Oberhessischen Bienenzüchtervereins.

hat zu verkaufen

**Konrad Schäfer, Kinkelstr. 1. 11.**

Ein sprunghüfiger

## Gber

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

## Schöne freundliche 4-5 Zimmerwohnung

isort zu vermieten Kaiserstraße 103. Näheres im Laden oberer Böttcherstraße 12, Friedberg.

Die beliebtesten Favorit-Moden-Albuns

in 60 Pf. für Herbst und Winter 1914 sind eingetroffen bei

**Fr. Weber** Friedberg (Hessen).

**Romplette Betten** sowie einzelne Teile

**Bettstellen** in Holz und Eisen

**Stahlfedermatrassen**

**Schoner Sprungrahmen**

**dreiteilige Rosshaar-, Kork- und Seegras-Matrassen**

**Deckbetten**

**Kissen**

**Kolter**

**Steppdecken**

**Strohmatrassen** zu billigsten Preisen.

**Friedberg** Alle Post.

**Raupen-**

**leim**

**Tanglefoot**

**Oelpergamentpapier**

**Rollen von 50 Meter 70 J**

**Kordel, Spachteln** billigst

**Drogerie**

**Adolf Schmidt**

**Friedberg i. H., Kaiserstr. 7.**

**Neue Ringotenne** werden abgegeben zum billigsten Tagespreise.

**Kingsenleite J. B. Hofmann, Gm.-Bahnhof, am Chanseebach.**

Zwei erstklassige, sprunghüfige

**Gber**

hat zu verkaufen

**Konrad Schäfer, Kinkelstr. 1. 11.**

Ein sprunghüfiger

**Gber**

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

7 Mon. alt, zu verkaufen

**Karl Lindt L. Wetzlarstr. 11.**

## Bekanntmachung.

Die in Bürgerquartieren untergebrachten Offiziere und Mannschaften des Landsturm-Ersatzbataillons Friedberg werden am 15. d. Mts. vormittags umquartiert. Die bis jetzt ausgetheilten Quartierbillets haben daher nur bis längstens einschließl. 14. Okt. Gültigkeit. Friedberg, 13. Oktober 1914.

Der Bürgermeister. Stöckl.

## Prima Zittauer Speise-Zwiebeln

gesunde, trockene, mittelfeldige Ware das Beste was gezeigert werden kann. 20 Pfd. 1.40 Mk., 50 Pfd. 3.50 Mk., 1 Ztr. 6.75 Mk. bei

**Adolf Bechstein,** Im alt. Postamt, Friedberg i. H., Schulstr. 15.

Aus den deutschen Vertriebslisten.

Infanterie-Regiment Nr. 168, 1. Bataillon Gagbach.

Velkompanie. Gefreiter der Reserve Kienzel tot. - Referent Richard Hermes tot. - Referent Rich Vog tot. - Musketier Phil. Belant tot. - Referent Wilhelm Schmidt tot. - Referent Rich Schneider tot. - Referent Hermann Medel tot. - Referent Erwin Lehnhof tot. - Unteroffizier d. Reserve Grape tot. - Referent Bernhard Schneider tot. - Referent Wilhelm Harnischmacher leicht verm. - Referent Anton Tillmann leicht verm. - Referent Rich Brück leicht verm. - Gefreiter der Reserve Otto Hild leicht verm. - Musketier Gust. Wendel schwer verm. - Referent Emil Roth leicht verm. - Referent Herrn. Grebe leicht verm. - Referent Paul Zubi leicht verm. - Referent Wahl leicht verm. - Referent Zile leicht verm. - Musketier Bothe schwer verm. - Gefreiter der Reserve Weil schwer verm. - Referent Stödel verm. - Referent Kolltor verm. - Referent Kuech verm. - Hornist Leo Drogula schwer verm. - Musketier Georg Bonifer leicht verm. - Musketier Peter Rettig leicht verm. - Musketier Ludwig Brunner leicht verm. - Gefreiter der Reserve Karl Heumann schwer verm. - Gefreiter der Reserve Brück leicht verm. - Gefreiter der Reserve Roth leicht verm. - Gefreiter der Reserve Krüger schwer verm. - Referent Ueß leicht verm. - Referent verm. - Musketier Meier schwer verm. - Musketier Sch. a. a. e. verm. - Musketier Berger verm. - Gefreiter der Reserve Kretmer verm. - Gefreiter der Reserve Weinhold verm. - Referent Schweg verm. - Referent Ernst Mann verm. - Referent August Schneider verm. - Referent Albert Schill verm. - Referent Georg Danerich verm. - Musketier Roth 1. tot. - Referent Schäfer verm.

2. Kompanie. Gefreiter der Reserve Hinkel leicht verm. - Unteroffizier der Reserve Joppenfeld leicht verm. - Referent Kersting schwer verm. - Referent Berg leicht verm. - Referent Wehn verm. - Gefreiter der Reserve Klein verm. - Gefreiter Sande schwer verm. - Musketier Kropf leicht verm. - Musketier Wallenfels schwer verm. - Gefreiter Schneider tot. - Musketier Kleine tot. - Musketier Jung leicht verm. - Referent Biergmann leicht verm. - Referent Hoff leicht verm. - Gefreiter der Reserve Langenbach leicht verm. - Gefreiter der Reserve Schmed verm. - Referent Büch leicht verm. - Referent Steinbrück verm. - Referent Hofmann tot. - Musketier Spaar leicht verm. - Musketier Sander schwer verm. - Gefreiter Bellmann leicht verm. - Gefreiter Franz verm. - Referent Blumberger schwer verm. - Referent Hoff schwer verm. - Referent Jung verm. - Referent Kuhnhaus verm. - Referent Leuener leicht verm. - Referent Grünberg leicht verm. - Referent Dahlenkamp leicht verm. - Referent Bierhillung leicht verm. - Referent Buegling verm. - Musketier Beder leicht verm. - Gefreiter der Reserve Hed leicht verm. - Musketier Jüngel verm. - Musketier Zimmermann leicht verm. - Musketier Rupp leicht verm. - Musketier Wulson verm. - Unteroffizier Kump leicht verm. - Referent He leicht verm. - Referent Bitt leicht verm. - Referent Wolf leicht verm. - Gefreiter der Reserve Stein verm. - Gefreiter der Reserve Schmidt verm. - Musketier Majolet leicht verm. - Musketier Secht schwer verm. - Musketier Seibert verm. - Musketier Bellhäuser verm. - Musketier Dauer verm. - Vizefeldwebel Jost tot. - Referent Postmann verm. - Unteroffizier der Reserve Hirsch schwer verm. - Referent Rudolf He schwer verm. - Referent Kaiser schwer verm. - Referent Knapp verm. - Referent Beder schwer verm. - Musketier Fischer 1. verm. - Unteroffizier der Reserve Spohnhaus schwer verm. - Gefreiter der Reserve Krämer schwer verm. - Referent Höfer tot. - Referent Lorhoff verm. - Gefreiter der Reserve Flamme verm. - Musketier Gerth leicht verm. - Musketier Fischer 2. verm. - Gefreiter Landauer Debus leicht verm. - Referent Anteling leicht verm. - Referent Ernst Schmidt verm. - Referent Krämer tot. - Referent Kruyer leicht verm. - Musketier Wöcker schwer verm. - Musketier Roth 1. verm. - Musketier Wöcker schwer verm. - Musketier Wenzel leicht verm. - Referent Stähler schwer verm. - Referent Göbel verm. - Referent Weidemann leicht verm. - Referent Wülfinger leicht verm. - Musketier Müller leicht verm. - Musketier Wöcker leicht verm. - Musketier Roth 2. verm. - Unteroffizier Müller verm. - Unteroffizier Roth leicht verm.